

verein für kulturelle transfers  
culturaltransfers.org

**Rüdiger Wischenbart, Jennifer Jursitzky**

## **Übersetzungen in Verlagen in Wien und Österreich.**

**Daten, Analysen, Potenziale**

Download unter [www.wischenbart.com/diversity](http://www.wischenbart.com/diversity)  
Copyright by the authors 2009

Wien, im April 2009

Gefördert von der Stadt Wien



**Rüdiger Wischenbart, Jennifer Jursitzky**

## **Übersetzungen in Verlagen in Wien und Österreich.**

**Daten, Analysen, Potenziale**

### **Zusammenfassung**

Die vorliegende Studie untersucht Übersetzungen von Büchern in österreichischen Verlagen mit dem Ziel, Trends und Entwicklungen in Österreich zu analysieren, die Übersetzungstätigkeit österreichischer Verlage im deutschsprachigen wie europäischen Quervergleich zu betrachten und Potenziale zur Optimierung sowohl von Übersetzungen zur Profilierung von Verlagsprogrammen wie auch Optimierungen in der öffentlichen Förderung von Verlagen zu identifizieren.

Angesichts einer schwierigen Datenlage haben wir unterschiedliche Datenstämme aufgearbeitet und verglichen, um möglichst zuverlässige Grundlagen für die Analysen zu erhalten. Außerdem haben wir eine Umfrage zur Rolle und Einschätzung von Übersetzungen bei ausgewählten Verlagen durchgeführt.

In Summe zeigt diese Untersuchung, dass österreichische Verlage erheblich weniger Übersetzungen vorlegen als etwa deutsche (in Prozent der Gesamtheit der Neuerscheinungen). Zugleich aber gibt es Hinweise auf eine in einzelnen Sprachen bemerkenswert unterschiedliche Verteilung in den Herkunftssprachen in Österreich. Der Anteil der Übersetzungen aus dem Englischen ist in Österreich erheblich geringer als im europäischen Durchschnitt. Umgekehrt deutet der höhere Anteil des Französischen, Italienischen, Slowenischen (als Minderheitensprache) sowie einiger Sprachen Zentral- und Südosteuropas auf einen höheren Wert an kultureller Diversität als im europäischen Durchschnitt hin.

Die Mehrzahl der für Übersetzungen besonders wichtigen Verlage hat ihren Firmensitz in Wien – wenngleich einige besonders relevante Verlage ihren Sitz auch in ausgewählten Landeshauptstädten haben (Graz, Klagenfurt/Celovec, St. Pölten).

Das Potenzial zur Profilierung über Übersetzungen angesichts eines sehr kompetitiven Umfeldes im deutschen Sprachraum nutzen österreichische Verlage nur geringfügig. Hier könnten innovative Fördermodelle ansetzen und spezifische Anreize schaffen, die einerseits den Auftritt der entsprechenden Verlage stärken, und andererseits mit Einsatz vergleichsweise geringer finanzieller Mittel auch Wien und Österreich als Standort kulturell hochwertiger wie auch vielfältiger Kulturproduktion besser vermitteln.

**Download** der gesamten Studie unter [www.wischenbart.com/diversity](http://www.wischenbart.com/diversity)

**Rüdiger Wischenbart, Jennifer Jursitzky**

## **Translations of Books in Austrian and Viennese Publishing Houses.**

### **Data, Analysis, Perspectives**

#### **Executive Summary**

This study analysis the translations of books in Austrian and specifically Viennese publishing houses in order to better understand trends and developments, compares translation activities in the wider German speaking and European context, and identifies perspectives to optimize ways of using translations to improve publisher's programme profiles as well as the the strategy and the impact of relevant public funding.

Due to considerable inconsistencies in the available data, we calibrated various different sources in order to create a more reliable basis for our analysis. In addition, we sent a questionnaire to selected publishers.

The study shows that Austrian publishing houses in fact translate less, on average, than German houses (in percent of new titles). However, the distribution between languages of origin shows significant differences as well. The percentage of English is considerably lower in Austria, while notably French, Italian, Slovene (as the language of a cultural and ethnic minority) as well as several Central and South East European languages are above the European average.

The majority of relevant publishers have their offices in Vienna, with a few more being based in regional capitals (Graz, Klagenfurt/Celovec, St. Pölten).

Austrian publishers use translations on average only marginally to highlight their programme's profiles and company brand in the extremely competitive German language market environment. Specific incentives in public funding strategies could improve this considerably.

Download of the complete study at [www.wischenbart.com/diversity](http://www.wischenbart.com/diversity)

## Inhaltsverzeichnis

Ausgangspunkt	5
Zur Datenlage und Methode	6
Inkonsistente Einzelwerte, übereinstimmende Trends und Entwicklungen	7
Fragestellungen	8
Quantitative Erfassung und Untersuchung der wichtigsten Trends und Entwicklungen	8
Datenanalyse nach Herkunftssprachen	10
Englisch	10
Sprachen außer Englisch	14
Herkunftssprachen: Österreich im Vergleich mit Deutschland	15
Detailanalysen nach Sparten in Österreich und Deutschland	17
Was Übersetzungen bewegt: Dynamiken und Kräfte	21
Verlage und Übersetzungen: Was? Warum? Woher? Für wen?	22
Befragung von Verlagen zum Thema Übersetzungen	23
Analyse der Umfrageergebnisse	26
Schlussfolgerungen aus der Umfrage	26
Ergebnisse, Schlussfolgerungen und Empfehlungen	27
Annex	30
Annex 01: Fragebogen zur Verlagsumfrage	30

## Ausgangspunkt

Übersetzungen von Büchern sind ein wichtiger Indikator sowohl für den Austausch komplexer Wissensinhalte zwischen Kultur- und Sprachräumen wie auch, in weiterer Konsequenz, für die Entwicklung kultureller Diversität.

Diesem positiven Befund steht allerdings das methodische Problem entgegen, dass nur sehr lückenhafte und häufig auch unzuverlässige bzw. inkonsistente empirische Grundlagen für eine detaillierte Betrachtung von Buch-Übersetzungen und inhaltlichen „Flows“ – im Sinn von Bewegungen übersetzter Bücher in Zeit und Raum – verfügbar sind.

Die vorliegende Studie knüpft in der Datenerhebung einerseits nahtlos an die im Herbst 2007 erschienene Untersuchung „Kein Land des Übersetzens. Studie zum österreichischen Übersetzungsmarkt 2000 – 2004“ von Rudolf Pölzer an<sup>1</sup>, der uns großzügig auch die Originaltabellen seiner Auszählung übersetzter Buchtitel in österreichischen Verlagen 2000 bis 2004 zur Verfügung stellte, so dass wir, daran anschließend, die Daten bis einschließlich 2008 linear fortschreibend erheben konnten.

Zum anderen konnten wir auf unsere im November 2009 bei der Konferenz „On Translation“<sup>2</sup> zur Buch Wien 08 unter dem Titel „Diversity Report 2008“<sup>3</sup> vorgelegte Studie über Übersetzungsflüsse in Europa 1979 bis 2008 zurückgreifen.

Dennoch ist jede Beschäftigung mit Übersetzungen von Büchern mit einer – unten noch im Detail zu diskutierenden – äußerst unbefriedigenden Datenlage konfrontiert, und zwar nicht nur in Bezug auf Österreich, sondern auch international. Dies ist umso bemerkenswerter, als die vergangenen zwei Jahrzehnte erhebliches öffentliches Interesse am Thema und seinen kulturellen wie kulturpolitischen Implikationen erlebte.

Mit dem Fall des Eisernen Vorhangs und der Integration weiterer Teile Zentral- und Südosteuropas in die Europäische Union kam es zu umfangreichen kulturellen (Wieder-) Begegnungen, oft genug mittels Bücher und in verschiedensten Themenbereichen, bei Sachbuch und Belletristik. Dies führte nacheinander zu unterschiedlichsten Ereignissen und Entwicklungen, etwa gezielten Förderprogrammen für Übersetzungen geisteswissenschaftlicher Werke in die Sprachen der Region Zentral- und Osteuropa durch die Open Society Institute der Soros Stiftung, der Zuerkennung zweier Literatur-Nobelpreise an Autoren aus der Region ((Wisława Szymborska, 1996, Imre Kertész 2002), Schwerpunktsetzungen auf die Literaturen der Länder auf den wichtigsten internationalen Buchmessen

---

<sup>1</sup> Rudolf Pölzer: Kein Land des Übersetzens. Studie zum österreichischen Übersetzungsmarkt 2000 – 2004“. Repräsentation – Transformation, hg. V. Michaela Wolf. Bd. 2. Wien: Lit Verlag 2007.

<sup>2</sup> Details siehe [www.wischenbart.com/translation](http://www.wischenbart.com/translation)

<sup>3</sup> Diversity Report 2008. An overview and analysis of translation statistics across Europe: Facts, trends, patterns. Written by Rüdiger Wischenbart, with research by Jennifer Jursitzky and Sabina Muriale. Verein für kulturelle Transfers. Wien 2008. Report zum Download unter [www.wischenbart.com/diversity](http://www.wischenbart.com/diversity) ).

(insbesondere in Frankfurt mit Ungarn 1999 und Polen 2000) sowie im letzten Jahrzehnt zu der Formulierung und Implementierung von nationalen wie auch von Stiftungen getragenen Förderprogrammen für literarische Übersetzungen quer durch Europa.

In jüngster Zeit wurde überdies dem Thema kulturelle Vielfalt und Übersetzungen zunehmend mediale wie politische Aufmerksamkeit zuteil, nicht zuletzt in Gestalt der UNESCO Resolution über kulturelle Vielfalt von 2001.<sup>4</sup>

Ungeachtet dieser vielfältigen Aufmerksamkeit gibt es keinerlei zuverlässige, standardisierte und (regional- oder sprachen-) übergreifende Erhebung und Darstellung von Übersetzungen in Europa, sondern nur verstreute, stark fragmentierte sowie auf unterschiedlichsten, zumeist inkonsistenten Datengrundlagen basierende Einzeldarstellungen.<sup>5</sup>

## Zur Datenlage und Methode

Wie schon bei der Erstellung des „Diversity Report 2008“ war es deshalb auch für die vorliegende Studie zu Wien und Österreich nötig, mit unvollständigen und unterschiedlichen Datensammlungen zu arbeiten. Allerdings erlaubte das im Diversity Report 2008 erarbeitete Material, unterschiedliche Datenmengen zumindest ansatzweise zu kalibrieren und auf Plausibilität zu überprüfen. Beide Arbeiten beziehen sich nicht allein auf belletristische Literatur, sondern auf alle in den Datenquellen erfassten Sparten von Publikationen.

Im Detail haben wir drei Datenpools bearbeitet:

1. Wir haben die Datensammlung von Rudolf Pölzer, die uns dieser auch in Rohdaten dankenswerterweise zur Verfügung gestellt hat, für die Jahre 2000 bis 2004 aufgegriffen und linear bis einschließlich 2008 aktualisiert.

Wichtigste Datenquelle für diese Erfassung waren die jährlich erscheinenden Kataloge zur Buchproduktion der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage der IG AutorInnen, die wir systematisch auf Übersetzungen überprüft und ausgewertet haben.<sup>6</sup>

Diese Datenquelle erlaubt einen detaillierten Überblick, inklusive vollständiger bibliographischer Erfassung der aufgenommenen Titel der jährlichen Neuerscheinungen in den gängigsten Verlagen. Die Auflistung gibt jedoch nicht alle Neuerscheinungen des Buchmarktes in ihrer Vollständigkeit wieder.

2. Statistische Angaben aus der Österreichischen Bibliographie der Nationalbibliothek und deren jährliche Auflistung und Betrachtung im Anzeiger des österreichischen Buchhandels.

---

<sup>4</sup> <http://unesdoc.unesco.org/images/0012/001271/127160m.pdf>

<sup>5</sup> Neben Pölzer etwa: Wiebke Sievers: Contemporary German Prose in Britain and France (1980 – 1999). A Case Study of the Significance of Otherness in Translation. Lewiston et al.: The Edwin Mellen Press 2007.

<sup>6</sup> Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Kataloge 2004 bis 2008. Autorensolidarität. Hg. Von IG Autorinnen Autoren. Wien 2004 bis 2008.

Diese wiederum auf den Buchmarkt bezogenen Daten unterscheiden sich in den Summen durchaus von jenen aus der Erfassung der Kataloge der IG Autorinnen Autoren, ähneln aber am ehesten den Jahresberichten des Börsenvereins des deutschen Buchhandels für Deutschland mit dessen „Buch und Buchhandel in Zahlen“.<sup>7</sup>

3. Der sowohl in seiner Breite wie auch an Jahren umfangreichste Datenpool zum Thema ist gewiss der Index Translationem, den die UNESCO seit den 1930er Jahren erstellt und dessen Daten wir für sämtliche Länder Europas für die Jahre 1979 bis 2004 dankenswerterweise direkt durch die UNESCO zur Verfügung gestellt bekamen.<sup>8</sup>

Die UNESCO Daten, deren Quelle für Österreich die Angaben der Österreichischen Bibliographie der Österreichischen Nationalbibliothek (ÖNB) sind, unterscheiden sich indessen in wichtigen Aspekten von den Marktdaten: Die Daten der ÖNB basieren auf den „Pflichtexemplaren“, welche Verlage oder auch andere Herausgeber von Publikationen abgeben. Sie enthalten somit nicht nur Erstausgaben, wie dies überwiegend bei den Marktdaten der Fall ist, sondern auch Neuauflagen wie auch Publikationen – mit oder auch ohne ISBN – anderer Einrichtungen bzw. Herausgeber, die der ÖNB Pflichtexemplare übergeben. Letztere können öffentlich wie auch private Einrichtungen sein.

### **Inkonsistente Einzelwerte, übereinstimmende Trends und Entwicklungen**

Verfolgt und vergleicht man allerdings die einzelnen Markt- und die UNESCO- bzw. ÖNB Daten über längere Zeiträume, so erweist sich in den meisten Fällen, dass zwar in einzelnen Jahren größere Datenabweichungen zwischen den Werten auftreten mögen, dass jedoch bei den längerfristigen Entwicklungen signifikante Übereinstimmungen überwiegen. Dies lässt den Schluss zu, dass die Datenqualität einerseits nicht ausreicht, um punktuelle Aussagen über ein oder zwei Jahre zu treffen. Hier sind schlicht die Fluktuationen zu groß und das Wissen über die Ursachen solcher Abweichungen zu gering. Andererseits spricht aber vieles dafür, dass die Summe aus beiden Datenkonvoluten Analysen und Aussagen zu übergreifenden Trends und Entwicklungen durchaus erlaubt.

---

<sup>7</sup> Börsenverein des deutschen Buchhandels (Hg.): Buch und Buchhandel in Zahlen. Frankfurt am Main. Jährliche Ausgaben, hier verwendet: Ausgabe 2008.

<sup>8</sup> UNESCO Index Translationem, [http://portal.unesco.org/culture/en/ev.php-URL\\_ID=7810&URL\\_DO=DO\\_TOPIC&URL\\_SECTION=201.html](http://portal.unesco.org/culture/en/ev.php-URL_ID=7810&URL_DO=DO_TOPIC&URL_SECTION=201.html) ; hier gilt unser Dank seitens der UNESCO Mauro Rosi sowie dem Betreuer des Index, Marius Tukaj.

## Fragestellungen

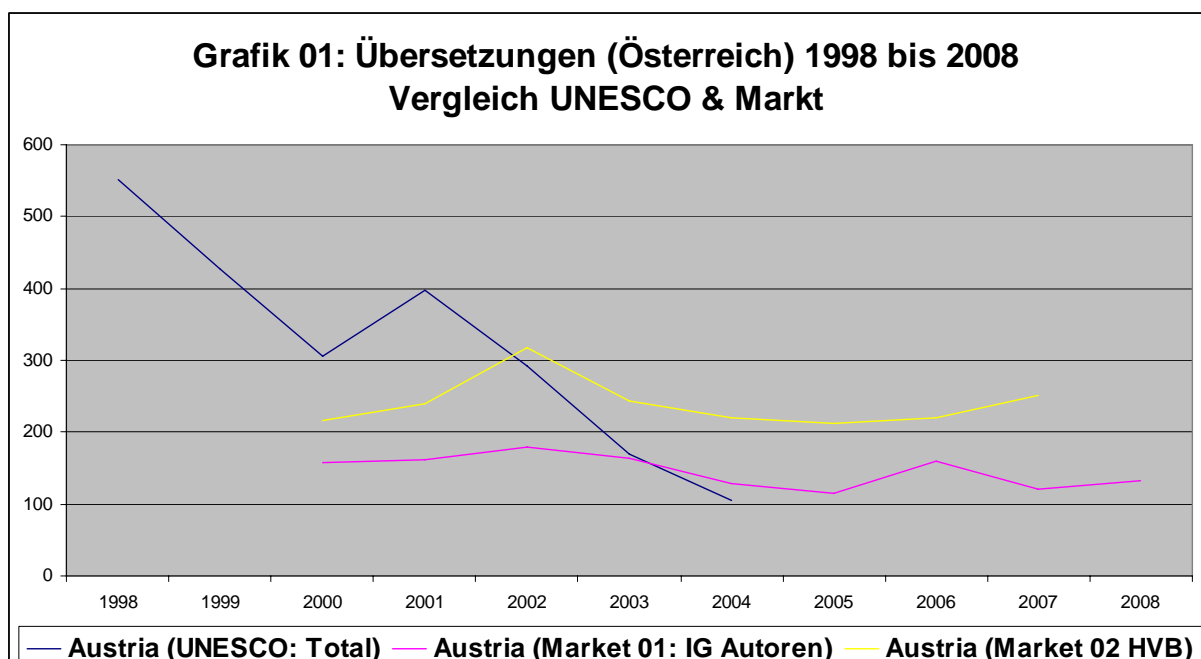
Folgende Fragestellungen standen im Zentrum unserer Betrachtungen:

1. Quantitative Erfassung und Untersuchung der Entwicklungen
2. Qualitative Analyse der Sprachen, aus denen und in die übersetzt wird.
3. Wien und Österreich im Quervergleich zu Deutschland und zu Europa.
4. Was wird übersetzt?
5. Übergreifende Ergebnisse, Schlussfolgerungen und Empfehlungen

## Quantitative Erfassung und Untersuchung der wichtigsten Trends und Entwicklungen

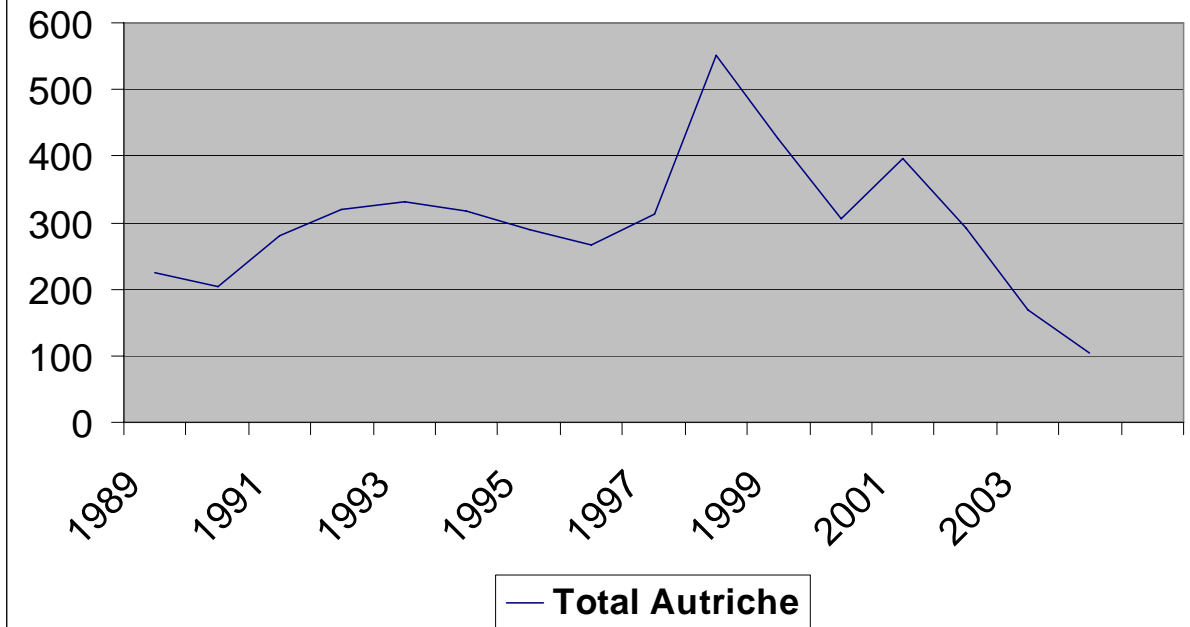
Ausgangspunkt der vorliegenden Studie ist eine Erfassung von Übersetzungsdaten österreichischer Verlage im Zeitraum 2000 bis 2008 sowie deren Vergleich mit dem weiteren Umfeld auf der Basis des UNESCO Index für alle europäischen Länder 1979 bis 2004.

Grafik 01 gibt die langfristige Entwicklung in absoluten Zahlen für beide Datenquellen – Index und Marktdaten – im Vergleich wieder:



Grafik 02 illustriert überdies die Entwicklung über einen noch längeren Zeitraum von eineinhalb Jahrzehnten, ab 1989, auf der Basis der UNESCO Daten:

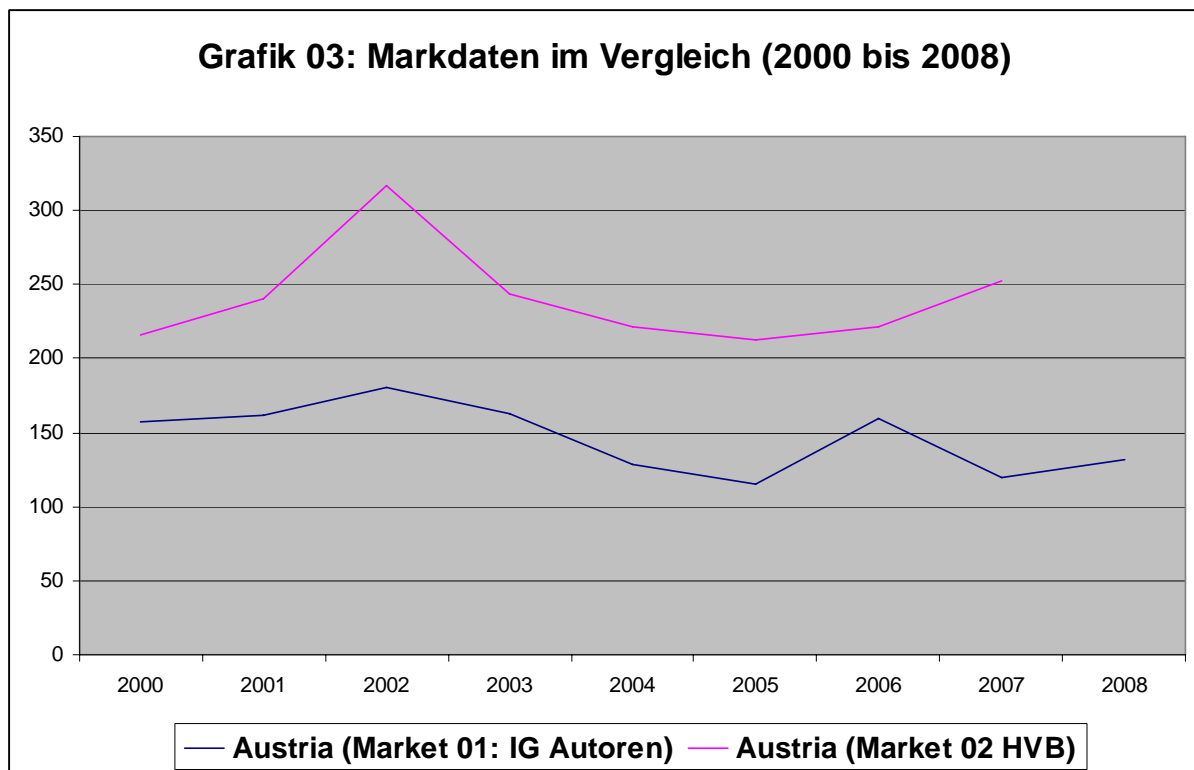
**Grafik 02: Total Österreich (UNESCO)  
1989 - 2004**



Dieses Gesamtbild erlaubt mehrere Aussagen zur Gesamtentwicklung der Buch Übersetzungen in Österreich über nahezu zwei Jahrzehnte:

- ▶ Zu verzeichnen ist insgesamt eine Zunahme der Zahl an Übersetzungen in den 1980er Jahren sowie danach eine stetige Rückentwicklung; der Vergleich mit der Auswertung der Marktdaten deutet darauf hin, dass dieser Trend real ist.
- ▶ Zur Erklärung der Zuwächse im Zeitfenster früher 1990er bis frühe 2000er Jahre liegen mehrere einander wechselseitig wohl verstärkende Faktoren nahe:
  - Die Öffnung gegen Zentral- und Südosteuropa nach 1989 veranlasste zahlreiche Verlage in Österreich – aber auch in anderen westeuropäischen Ländern -, sich Themen, Autoren und Büchern aus Zentral- und Südosteuropa zuzuwenden;
  - Impulse durch Schwerpunktsetzungen der Frankfurter und der Leipziger Buchmesse (Frankfurt: Ungarn 1999, Polen 2000; Leipzig: Kontinuierliche Schwerpunktsetzungen auf Zentraleuropa seit Ende der 1990er Jahre) wie auch zusätzliche dadurch verfügbar gemachte Fördermittel unterschiedlichster Provenienz (nationale Mittel aus den Ländern Zentraleuropas plus westliche Stiftungen)
  - Die 1992 in Österreich eingeführte Verlagsförderung des Bundes pumpete insgesamt signifikante finanzielle Mittel in den Bereich der österreichischen Literatur- und Kulturverlage.

Betrachtet man als nächstes den wesentlich engeren Ausschnitt der Marktdaten 2000 bis 2008 allein, so wird – in Grafik 03 – deutlich, dass die Ausschläge von einem Jahr zum nächsten relativ geringfügig sind, jedoch in Summe die rückläufige Tendenz sichtbar bleibt:



Dazu eine Aufstellung der absoluten Zahlen:

Tabelle 01:

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Austria (Markt 01: IG Autoren)	157	162	180	163	128	115	159	120	132
Austria (Markt 02: HVB)	216	240	317	244	221	213	221	252	

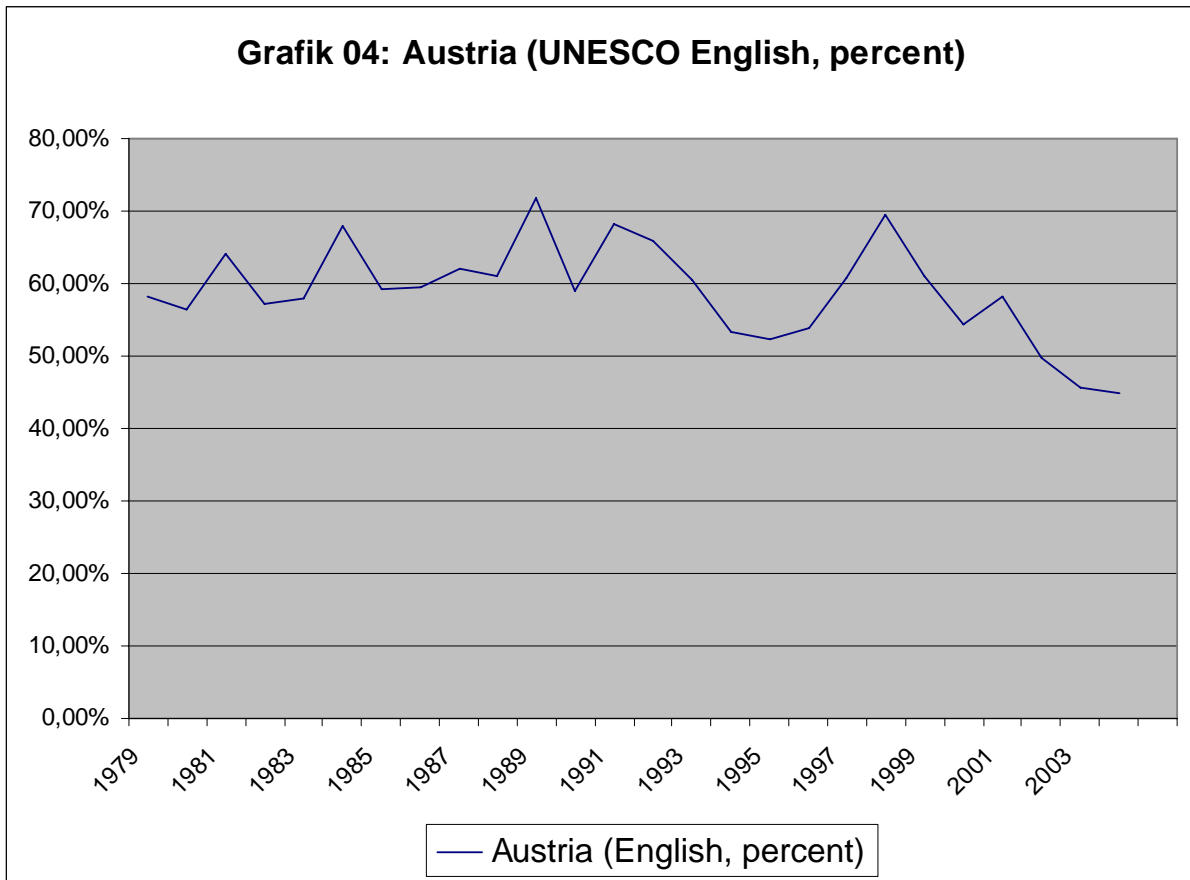
## Datenanalyse nach Herkunftssprachen

### Englisch

Ein Hauptinteresse unserer Analyse der Daten gilt dem Verhältnis der Herkunftssprachen der Übersetzungen (eine umgekehrte Analyse der Übersetzungen aus österreichischen Verlagen in andere Sprachen ist mangels Daten nicht möglich).

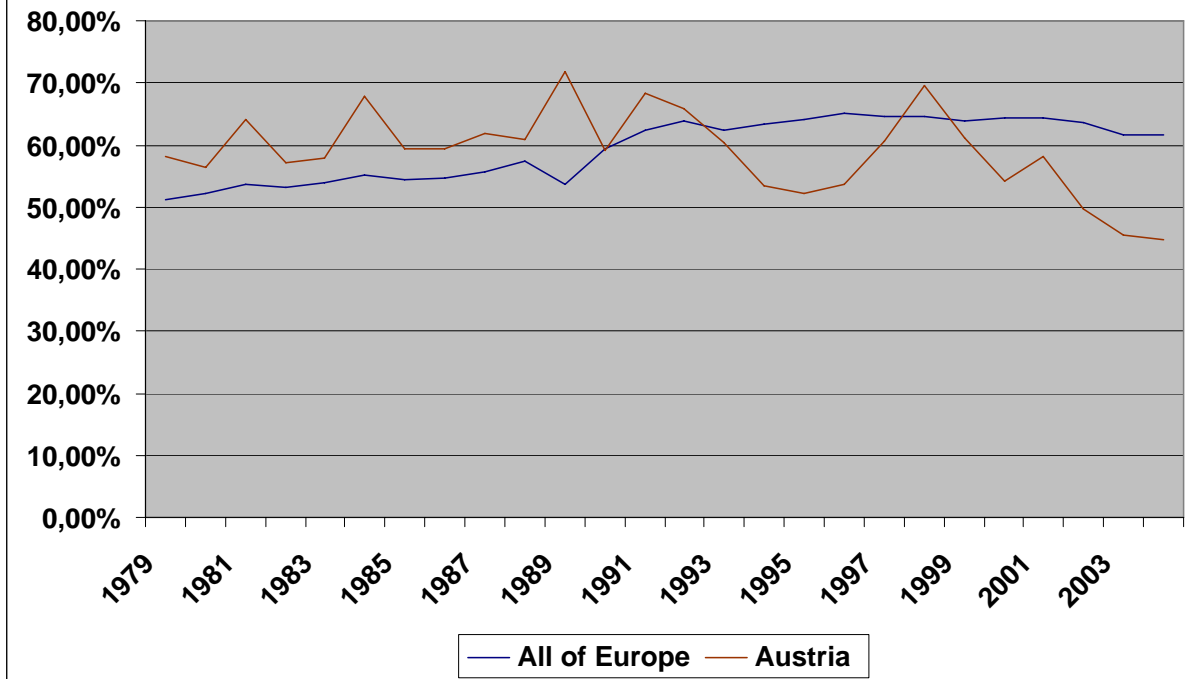
Erwartungsgemäß stellen Übersetzungen aus dem Englischen klar die vorherrschende Gruppe dar. Betrachtet man – was nur die UNESCO Index Daten erlauben – den Zeitraum von fast drei Jahrzehnten seit 1979, erscheint über das

Zickzack zwischen einzelnen Jahren eine übergreifende Kurve, die um die Wende von 1989 / 1990 ihren Scheitelpunkt erreicht hat und seither tendenziell rückläufig ist.



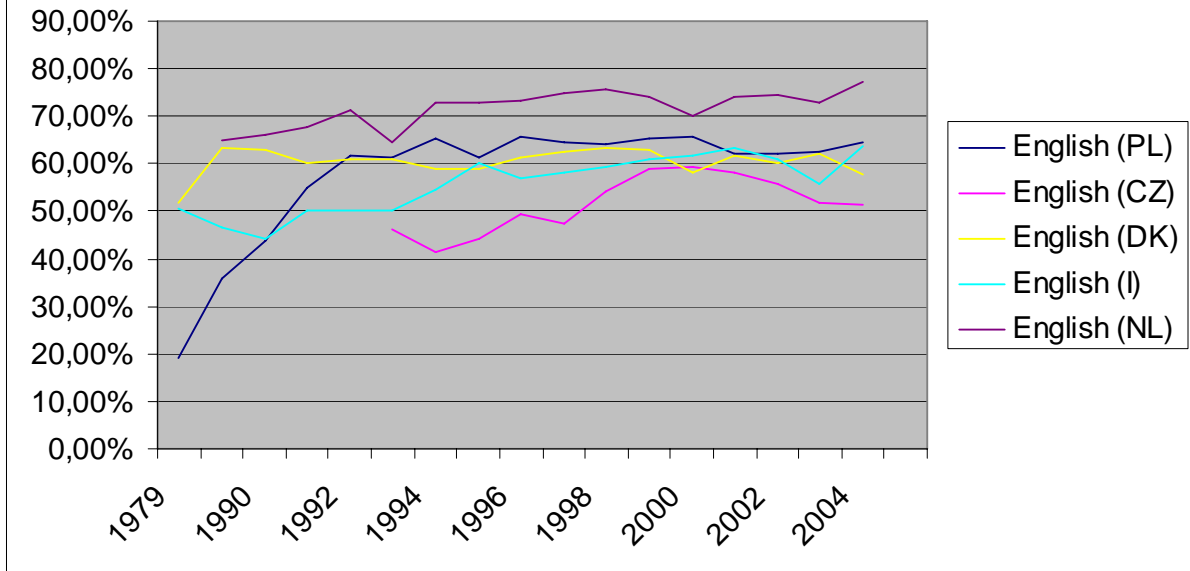
Wirklich überraschend aber wird die Darstellung erst, wenn man weiter ins Detail geht. Vergleicht man den Anteil des Englischen langfristig zwischen Österreich und der Summe aller Übersetzungen aus dem Englischen in Europa, sieht man, wie diese beiden Entwicklungen seit der Wende von 1989 / 1990 zusehends auseinanderdriften.

**Grafik 05: English (percent, UNESCO Index) -  
All of Europe vs. Austria**



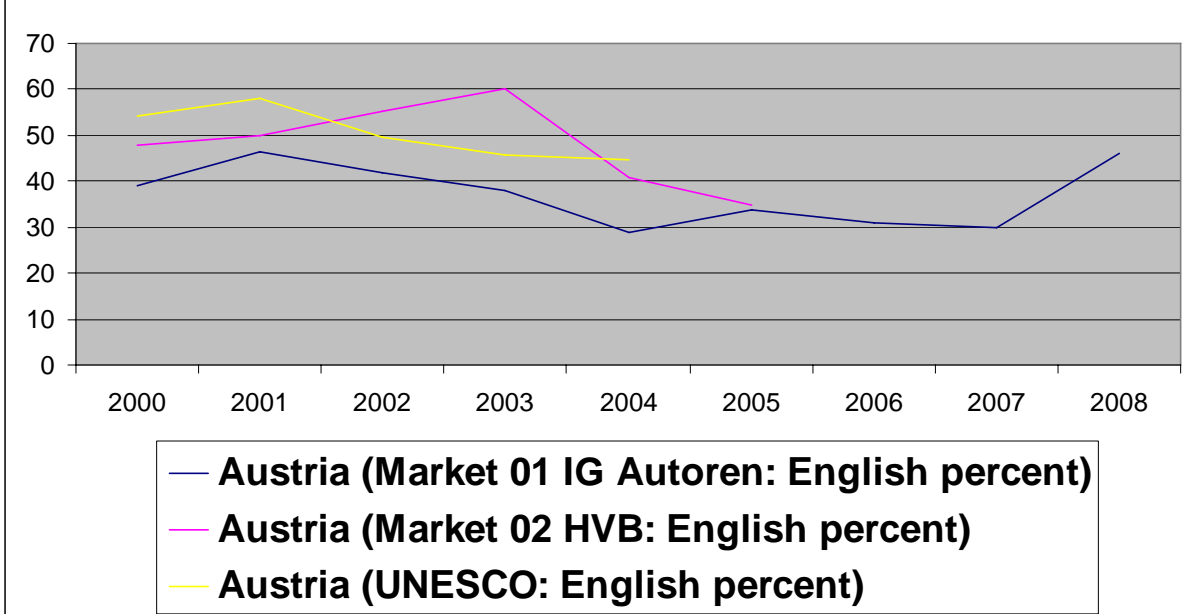
Der Anteil des Englischen fällt in Österreich auf Werte weit unter jenen der meisten anderen Länder in Europa. Mit zuletzt nur noch rund 50 Prozent aller Übersetzungen aus dem Englischen setzt sich in Österreich ein Trend durch, wie man ihn sonst in ähnlicher Deutlichkeit nur in Tschechien beobachten kann.

**Grafik 06: Translations FROM English INTO selected countries (Poland, Czech Republic, Denmark, Italy, Netherlands)**  
**Source: UNESCO Index**



Dieser außergewöhnlich niedrige Anteil von Übersetzungen aus dem Englischen in Österreich verlangt gewiss nach einem kritischen Hinterfragen der Zuverlässigkeit der Daten. Doch stimmt dieser Trend auch zwischen den unterschiedlichen Datenquellen bemerkenswert überein.

**Grafik 07: Österreich:  
Anteil Englisch (Prozent)  
2000 - 2008**



## Sprachen außer Englisch

Aber auch bei manchen anderen Sprachen unterscheidet sich der Anteil von Übersetzungen in Österreich von anderen europäischen Ländern. Das Spitzenfeld steht allerdings, mit einer Ausnahme – nämlich der Sprache der slowenischen Minderheit – durchaus im europäischen Gleichklang.

Die 5 wichtigsten Ursprungssprachen für Übersetzungen in österreichischen Verlagen sind (nach ihrem Mittelwert in Prozent der Marktzahlen nach IG Autoren gereiht):

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Mittelwert
Englisch/ Amerikanisch	38,9	46,3	41,7	38	28,91	33,91	30,82	30,00	46,21	<b>37,19</b>
Französisch	11,5	12,3	10	12,9	15,63	15,65	16,98	18,33	16,67	<b>14,44</b>
Slowenisch	8,9	9,3	6,1	8	10,94	14,78	7,55	0,00	5,30	<b>7,87</b>
Italienisch	4,5	6,2	6,7	4,3	8,59	6,09	11,32	0,00	3,79	<b>5,72</b>
Spanisch					2,34	4,35	3,14	8,33	7,58	<b>5,15</b>

Quelle IG AutorInnen

Die entsprechenden Markt-Daten nach Österreichische Bibliographie/Hauptverband zeichnen ein durchaus ähnliches Bild:

2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Mittelwert
------	------	------	------	------	------	------	------	------------

Englisch %	57,87	55,00	55,21	60,25	40,72	34,74			<b>50,63</b>
Französisch %	10,2	10,8	13,25	12,3	15,84	13,15			<b>12,59</b>
Italienisch %	8,33	2,08	4,10	6,56	7,24	7,98			<b>6,05</b>
Slowenisch %	0,46	2,08	5,36		5,88	6,57			<b>4,07</b>

## Herkunftssprachen: Österreich im Vergleich mit Deutschland

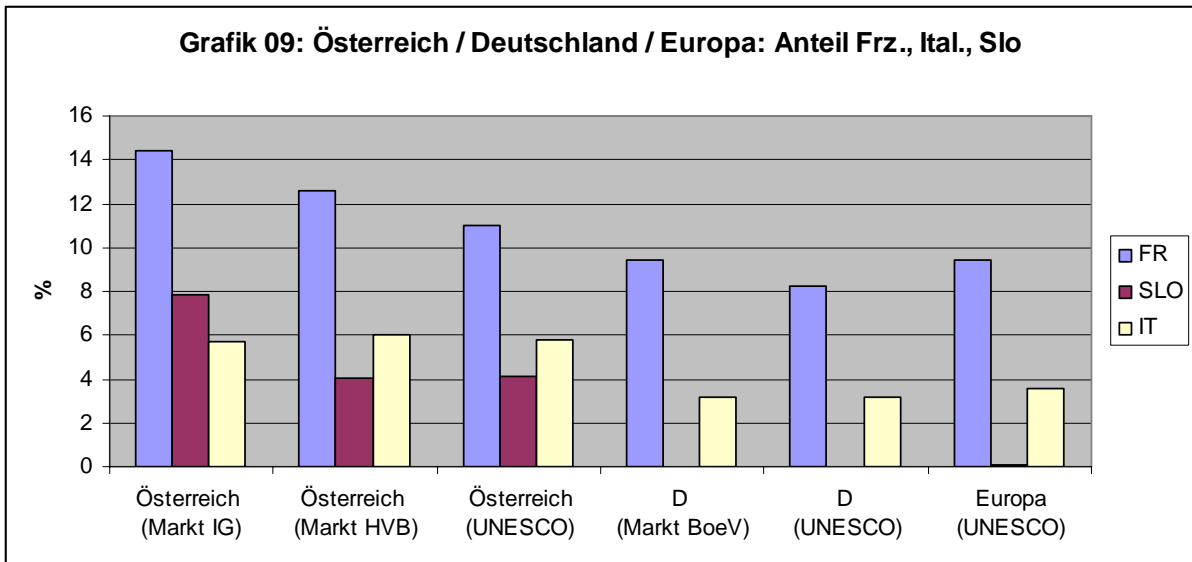
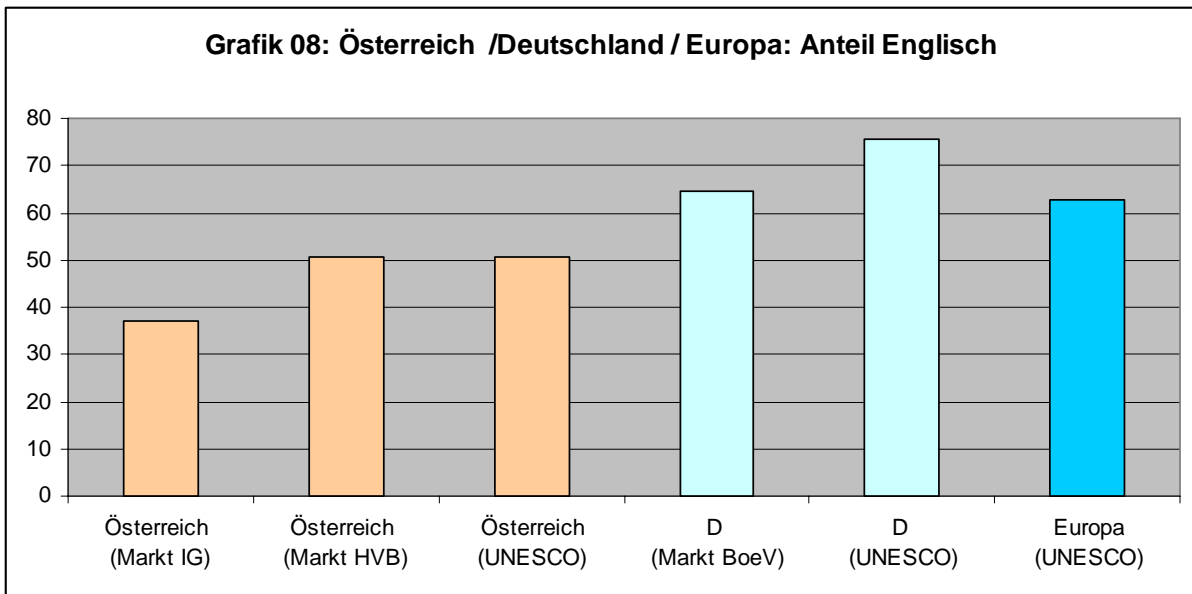
Wesentlich aufschlussreicher und differenzierter wird die Analyse indessen, wenn man die österreichischen Daten in einen weiteren Zusammenhang stellt und sie mit Werten aus Deutschland und dem europäischen Durchschnitt vergleicht.

	Österreich (Markt IG)	Österreich (Markt HVB)	Österreich (UNESCO)	D (Markt IG)	D (UNESCO)	Europa (UNESCO)
EN	37,19	50,63	50,48	64,42	75,55	62,66
FR	14,44	12,59	10,98	9,43	8,21	9,42
SLO	7,87	4,07	4,14	0	0	0,09
IT	5,72	6,05	5,81	3,14	3,13	3,57
SP	2,86		1,62	2,23	2,08	2,93
SE	1,70				1,88	1,95
CZ	2,76		1,77	0,35	0,4	0,54
ROS	1,08				1,68	1,76
UNG	1,65		0,91		0,32	
NL	0,79		2,33	2,4	2,28	1,21
DE						7,33
Top 3	59,51		67,27	77	85,49	79,41
Top 5	70,38		73,18	81,63	89,86	85,9
Top 2-7 (ohne englisch!)	39,00		26,65		19,87	26,4

Bemerkenswert ist neben dem bereits erwähnten niedrigen Wert für Übersetzungen aus dem Englischen:

- ▶ Ein im europäischen Quervergleich hoher Wert für Übersetzungen aus dem Französischen;
- ▶ Ein Wert für Übersetzungen aus dem Slowenischen, der klar die kulturelle – und auch durch erhebliche Förderungen gestützte – Bedeutung der Minderheit widerspiegelt;
- ▶ Die Reihung Englisch / Französisch / Italienisch / Spanisch entspricht - abgesehen der speziellen Rahmenbedingungen für Slowenisch – dem gesamteuropäischen Grundmuster.

Diese Effekte werden in einer grafischen Darstellung umso deutlicher.



Die Daten zeigen für Österreich ein deutlich von Deutschland abweichendes Muster: In österreichischen Verlagen und Institutionen ist der Anteil von Übersetzungen aus dem Französischen, Italienischen und Slowenischen signifikant höher als in Deutschland oder anderen westeuropäischen Ländern.

Eine genaue Betrachtung der sieben stärksten Ursprungssprachen für Übersetzungen macht dies noch deutlicher. Die Rangfolge aus Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch entspricht genau dem europäischen Durchschnitt, und nur das Slowenische stellt als Sprache einer kulturell überaus regen Minderheit eine signifikante Ausnahme in der Spitzengruppe dar.

Aber in Summe stehen die zwei stärksten Sprachen, Englisch und Französisch, für kaum mehr als die Hälfte aller Sprachen, und erst die Gruppe der Top 7 Sprachen kommt mit knapp unter 80 Prozent Anteil auf einen Wert, der im europäischen Durchschnitt allein schon vom Spitzentrio erreicht wird (siehe dazu unsere Analysen im „Diversity Report 2008“).

Wichtigsten Herkunftssprachen			
Platz	Sprache	Anzahl an Übersetzungen	%
1	Englisch	185	35,65
2	Französisch	89	17,15
3	Slowenisch	46	8,86
4	Italienisch	36	6,94
5	Spanisch	19	3,66
6	Schwedisch	15	2,89
7	Dänisch	14	2,70
	Top 1 – 7	404	77,84
	Sonstige	115	22,16
	Übersetzungen insges.	519	

Diese spezifische Gewichtung von Übersetzungen in Österreich könnte man durchaus als ein bemerkenswert hohes Maß an kultureller Diversität – im Quervergleich zu Deutschland oder zum europäischen Durchschnitt – begreifen.

Dieser Aspekt wird im abschließenden Kapitel dieser Studie noch ausführlicher diskutiert und bewertet.

## Detailanalysen nach Sparten in Österreich und Deutschland

Für ein tieferes Verständnis der Übersetzungstätigkeit von Verlagen ist es natürlich sinnvoll, einzelne Sparten und ihren Anteil am Gesamtvolumen der publizierten Titel sowie an den Anteilen von Übersetzungen daran zu betrachten.

Von den insgesamt 5526 Neuerscheinungen im österreichischen Buchhandel wurden 939 Titel (oder 17 Prozent) in der Sparte Belletristik ausgewiesen.

Insgesamt gab es in Österreich 2007 mit 252 Übersetzungen (oder 4,56 Prozent aller Neuerscheinungen im Buchhandel) einen vergleichsweise hohen Wert. Rund 40 Prozent aller Übersetzungen galten belletristischen Titeln, knapp 14 Prozent Kinder- und Jugendbüchern.

Österreich	2006	2007
<b>Neuerscheinungen im Buchhandel</b>	<b>5169</b>	<b>5526</b>
<b>Neuerscheinungen Belletristik (SG8)</b>	<b>952</b>	<b>939</b>
<i>Anteil Belletristik (Prozent)</i>	18,42 %	17,00 %
<b>Anzahl Übersetzungen</b>	<b>221</b>	<b>252</b>
<i>Anteil der Übersetzungen an Neuerscheinungen</i>	4,28 %	4,56 %
<b>Anzahl Übersetzungen Belletristik</b>	<b>93</b>	<b>99</b>
<i>Anteil Übersetzungen Belletristik (Prozent)</i>	42,08 %	39,29 %
<i>Anteil der Übersetzungen an Neuerscheinungen Belletristik insges. (Prozent)</i>	9,77 %	10,54 %

<i>Anteil Übersetzungen Kinder- und Jugendbuch (Prozent)</i>	14,29 %	13,89 %
--	---------	---------

Quelle: Hauptverband / Österreich Bibliographie.

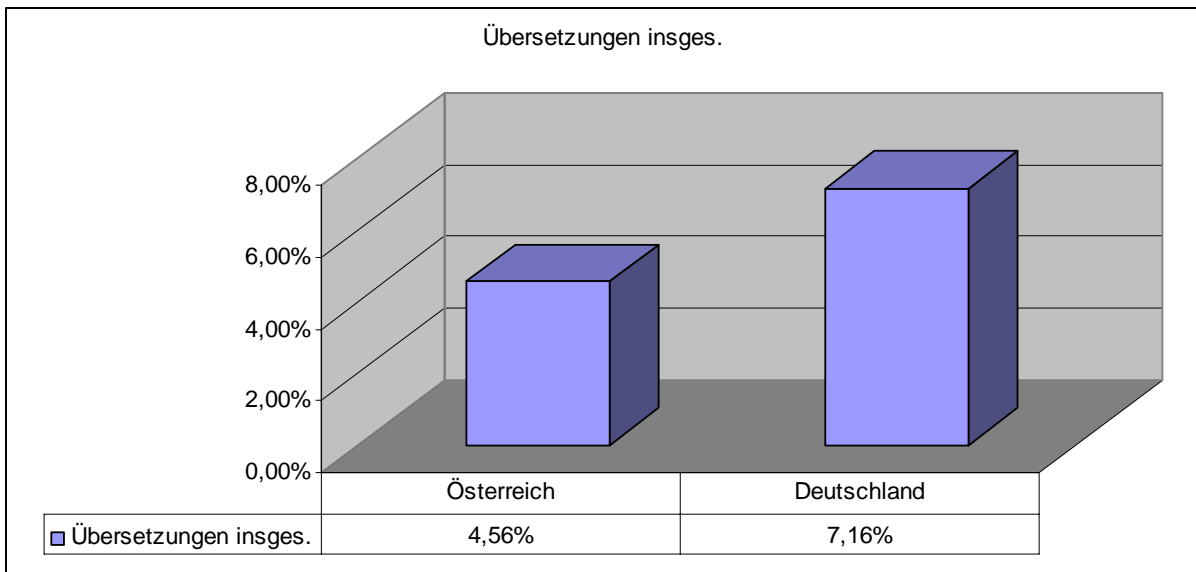
Bemerkenswert für eine Bewertung dieser Zahlen ist natürlich der Vergleich mit dem deutschen Buchmarkt, vorausgesetzt man berücksichtigt die Größenverhältnisse und errechnet für einzelne Positionen jeweils Prozentanteile.

Deutschland	2006	2007
<b>Neuerscheinungen im Buchhandel</b>	<b>81177</b>	<b>86084</b>
<b>Neuerscheinungen Belletristik (Belletristik + dt Literatur, jedoch OHNE Kinder- und Jugendbuch und Schulbuch )</b>	<b>17409</b>	<b>17645</b>
<b>Anzahl Kinder- und Jugendbuch (Neuerscheinungen)</b>	6697	6773
<i>Anteil Belletristik (Prozent)</i>	21,45	20,50
<b>Anzahl Übersetzungen</b>	<b>5773</b>	<b>6160</b>
<i>Anteil der Übersetzungen (Prozent)</i>	7,11	7,16
Anzahl Übersetzungen Belletristik	2613	3157
<i>Anteil Übersetzungen Belletristik (Prozent)</i>	45,26	51,25
<i>Anteil der Übersetzungen an allen Sachgruppen (Prozent)</i>		
<b>Anzahl Kinder- u. Jugendbuch</b>	<b>6697</b>	<b>6773</b>
<i>Anteil Kinder- und Jugendbuch (Prozent)</i>	8,25	7,87
Anzahl Übersetzungen Kinder- und Jugendbuch	951	893
<i>Anteil Übersetzungen Kinder- und Jugendbuch (Prozent)</i>	16,47	14,50

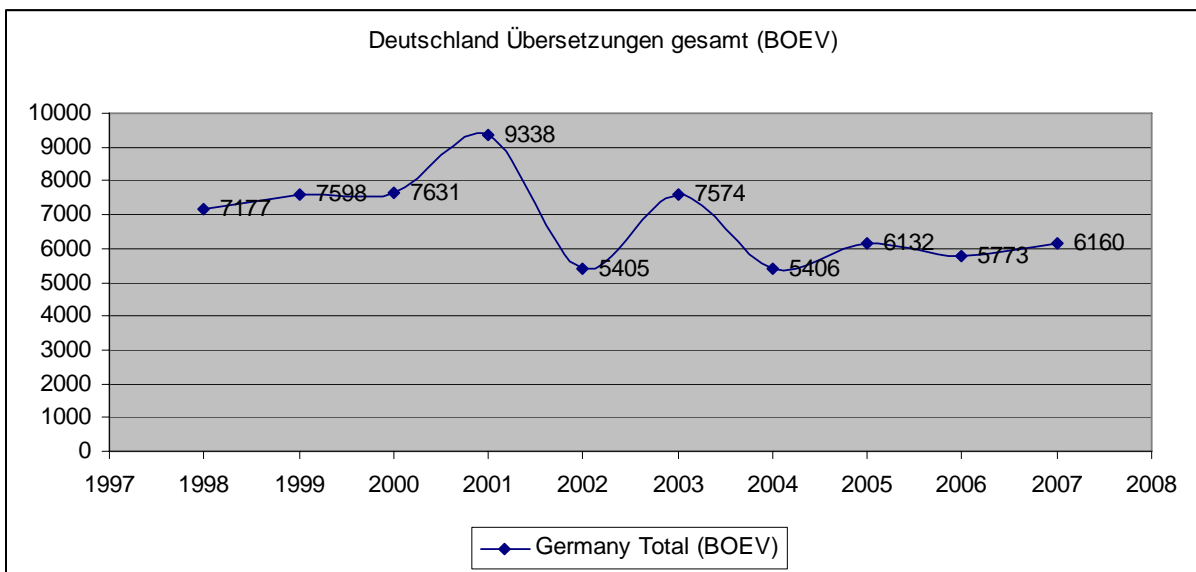
Quelle: Buch und Buchhandel in Zahlen.

Besonders auffällig ist, dass in Deutschland der Anteil von Belletristik am Buchmarkt insgesamt mit gut 20 Prozent (2007) etwas höher liegt als in Österreich (17 Prozent); ein ähnliches Bild vermitteln Kinder- und Jugendbuch mit rund 6 (Österreich) respektive 7,87 Prozent (Deutschland). Bei Übersetzungen verhält es sich ganz ähnlich.

Insgesamt aber wird von österreichischen Verlagen, anteilig am Gesamtaufkommen von Neuerscheinungen, deutlich weniger übersetzt als von den deutschen.



Bei dieser Gegenüberstellung bleibt überdies noch unberücksichtigt, dass im vergangenen Jahrzehnt die Anzahl der jährlichen Übersetzungen in deutschen Verlagen deutlich zurückgegangen ist.



Wir haben für den weiteren Untersuchungszeitraum 2000 bis 2007 überdies eine Analyse der Entwicklungen der einzelnen Sparten und Werte mit Schwerpunkt auf Belletristik und Kinder- und Jugendbuch vorgenommen. Die thematische Fokussierung geht auf die Annahme zurück, dass die Sparten Belletristik sowie Kinder- und Jugendbuch besonders deutlich die Rolle von Übersetzungen im kulturellen Austausch illustrieren.

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Mittelwert
<b>Neuerscheinungen im Buchhandel</b>	4061	4263	4914	4536	5262	5487	5169	5526		
<b>Neuerscheinungen Belletristik (SG8)</b>	577	639	714	606	764	873	952	939		

<i>Anteil Belletristik (Prozent)</i>	14,21	14,99	14,53	13,36	14,52	15,91	18,42	17,00		<b>15,30</b>
<b>Anzahl Übersetzungen</b>	<b>216</b>	<b>240</b>	<b>317</b>	<b>244</b>	<b>221</b>	<b>213</b>	<b>221</b>	<b>252</b>		
<b>Anzahl Übersetzungen Belletristik</b>	<b>55</b>	<b>45</b>	<b>81</b>	<b>48</b>	<b>63</b>	<b>68</b>	<b>93</b>	<b>99</b>		
<i>Anteil Übersetzungen Belletristik (Prozent)</i>	25,46	18,75	25,55	19,67	28,51	31,92	42,08	39,29		<b>29,04</b>
<i>Anteil der Übersetzungen an Neuerscheinungen Belletristik (Prozent)</i>	9,53	7,04	11,34	7,92	8,25	7,79	9,77	10,54		
<b>Neuerscheinungen Kinder- u Jugendbuch (SG9)</b>	<b>277</b>	<b>348</b>	<b>363</b>		<b>323</b>	<b>344</b>				
<i>Anteil Kinder- und Jugendliteratur (Prozent)</i>		8,16	7,39	0,00	6,14	6,27	7,00	6		<b>6,05</b>
<b>Anzahl Übersetzungen Kinder- und Jugendbuch</b>	<b>57</b>	<b>89</b>	<b>102</b>	<b>45</b>	<b>38</b>	<b>47</b>	<b>37</b>	<b>35</b>		
<i>Anteil Übersetzungen Kinder- und Jugendbuch (Prozent)</i>	20,58	25,57	28,10		11,76	13,66	14,29	13,89		<b>16,75</b>

Quelle: Marktdaten Österreichische Bibliographie / HVB

Aus dieser Tabelle lassen sich eine Reihe von bemerkenswerten Entwicklungen ablesen. In den absoluten Zahlen gibt es erst einmal eine überaus stetige Entwicklung mit nur wenigen Ausreißern: Die Anzahl der Neuerscheinungen insgesamt steigt kontinuierlich über die Jahre, und parallel dazu mehrt sich auch die Anzahl der Neuerscheinungen in der Belletristik und im Kinder- und Jugendbuch. Auch die Anzahl der Übersetzungen kennt mit Ausnahme des Jahres 2002 nur geringfügige Ausschläge.

Für 2002 – und mit einem leichten Vorlauf bereits 2001 - ist ein plötzlicher Ausschlag in der Zahl der Übersetzungen festzustellen – und zwar in mehrfacher Hinsicht: Die Zahl der Übersetzungen insgesamt scheint zu explodieren, ebenso die Werte für übersetzte Belletristik, für übersetzte Kinder- und Jugendbücher sowie – völlig einmalig – mit 65 neuen Titeln die Anzahl der übersetzten Kinder- und Jugendbücher aus dem Englischen (gegenüber einem Mittelwert von sonst um die 40 neuen Titel pro Jahr). Für diese Sonderentwicklung konnten wir jedoch keine klare Ursache identifizieren. Auch eine Analyse von Daten aus den späten 1990er Jahren gaben keine ergiebigen Hinweise. 2003 gehen die Werte jedoch wieder ebenso abrupt auf das bis dahin durchschnittliche Niveau zurück.

Ein ähnlicher, wenngleich nicht so dramatischer Anstieg ist ab 2006 für Übersetzungen in der Sparte Belletristik zu verzeichnen, und auch hier lässt sich keine klare Ursache als Auslöser oder treibende Kraft identifizieren.

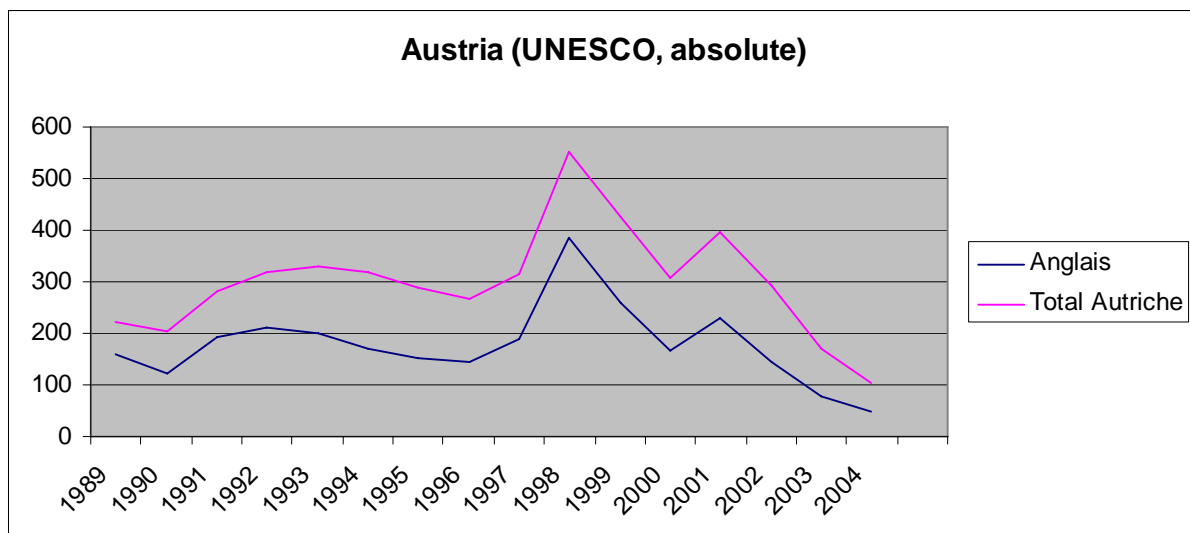
## Was Übersetzungen bewegt: Dynamiken und Kräfte

Diese erheblichen Ausschläge provozieren freilich Fragen nach den Steuerungsmechanismen bzw. der die Dynamik treibenden Kräfte.

Die Arbeit am gesamteuropäischen „Diversity Report 2008“ hat, aufgrund der umfangreichen UNESCO Daten, die zudem einen langen Zeitraum von rund einem Vierteljahrhundert (1979 bis 2004) abdecken, einige grundlegende Einsichten erbracht. Wichtigstes Resultat dieser Langzeitbetrachtung ist die große Trägheit des Systems Übersetzungen gegenüber nur punktuell wirksamen Kräften. So deutlich sich ein ebenso übergreifendes wie strukturell tief greifendes Ereignis wie die Wende von 1989 (Fall des Eisernen Vorhangs) und 1991 (Auflösung der Sowjet Union) massiv in den Übersetzungsströmungen niederschlägt, (überdeutlich etwa im Einbruch der Übersetzungen aus dem Russischen), so selten lassen sich vergleichsweise schwächere Kräfte in ihren Wirkungen nachweisen.

So konnten allenfalls Effekte der besonders nachhaltig erfolgreichen Gastlandauftritte Ungarns (1999) und Polens (2000) auf der Frankfurter Buchmesse durch eine Spitze bei den Übersetzungen aus den entsprechenden Sprachen nachgewiesen werden.

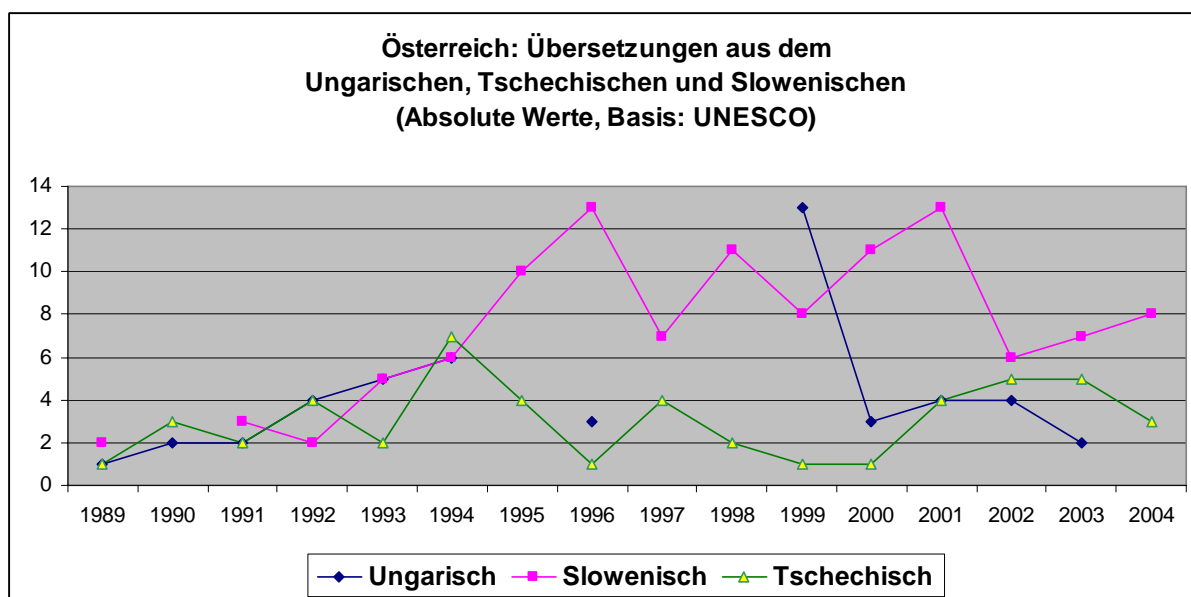
Für Österreich als Zielland für Übersetzungen hatte etwa die Einführung der breit angelegten Verlagsförderung des Bundes ab 1992 keine identifizierbaren Auswirkungen (etwa dergestalt, dass das über die Förderung zusätzliche verfügbare Kapital in den Verlagen zur Abdeckung von Übersetzungskosten eingesetzt wurde). Man möchte zwar denken, dass die zeitliche Nähe von Wende 1989, die in Deutschland sehr wohl einen signifikanten regionalen Zuwachs in den 1990er Jahren auslöste, plus zusätzlich verfügbaren Geldmitteln aus der garantierten Jahressubvention die Ambitionen österreichischer Verlage als Scharnier zwischen Ost und West insgesamt unterstützen würde. Die Zahlen bieten dafür indessen keine klaren Indikationen. Es gibt zwar einen leichten Anstieg zu Beginn der 1990er Jahre sowie die quer durch Europa nachweisbare Spitze um 1999, doch deutet die Parallelität der Kurven von Gesamtzahl und Anteil der Übersetzungen aus dem Englischen auf andere als spezifisch zentraleuropäische Ursachen und Kräfte für diese Entwicklung hin.



Grafik aus Diversity Report 2008

Wie schwierig es ist, exakt die Kräfte und Impulse nachzuzeichnen, deren Wirkungen sich in vermehrten oder verringerten Zahlen von Übersetzungen niederschlagen, illustriert eine Betrachtung des zentraleuropäischen Umfeldes.

Tschechisch und Ungarisch, die beiden geographisch wie historisch für Österreich nächst gelegenen Ursprungssprachen, zeigen in den 15 Jahren nach der Wende von 1989 keinerlei Anstieg, der in Umfang oder Tendenz tatsächlich von einer außerordentlichen Auseinandersetzung mit deren Kulturen und Literaturen zeugen wollte. Bei einem Mittelwert von jährlich knapp 300 Übersetzungen, die die Daten der UNESCO für den Zeitraum 1989 bis 2004 nachweist, bleiben Tschechisch wie Ungarisch im jährlich einstelligen Bereich. Die einzige Ausnahme ist 1999, das Jahr, in dem Ungarn Gastland der Frankfurter Buchmesse ist und entsprechende Sondermittel auch österreichischen Verlagen anbietet. Slowenisch – primär als Sprache einer nationalen Minderheit in Österreich – bleibt durchgängig weit über den anderen zentraleuropäischen Sprachen.



## Verlage und Übersetzungen: Was? Warum? Woher? Für wen?

Um die Markt- und anderen Kräfte wie auch die Entscheidungsstrukturen in den Verlagen in Sachen Übersetzungen präziser zu verstehen, haben wir neben den Analysen vorliegender Statistiken und eigenen Auswertungen vorhandener Datensammlungen auch noch eine Anzahl von österreichischen – und insbesondere Wiener – Verlagen eingehender untersucht und befragt.

Auf der Basis des jährlichen Katalogs der IG Autoren Autorinnen lässt sich nachvollziehen, welche Verlage – über alle Sparten hinweg – die höchste Anzahl an Übersetzungen aufweisen. Ausgewertet wurde dabei die Summe aller (übersetzten) Titel 2005 bis 2008.

Die wichtigsten Verlage nach Auswertung der IG Kataloge 2005-2008			
Platz	Verlag	Anzahl an Übersetzungen (Summe 2005 bis 2008)	Verlagsort
1	Ueberreuter	45	Wien
2	Passagen Verlag	44	Wien
3	Zsolnay	39	Wien
4	Hannibal	28	Wien
4	Kitab	28	Wien
5	Wieser	26	Klagenfurt
6	Turia + Kant	25	Wien
7	Drava	22	Klagenfurt
	Sonstige	262	
	Übersetzungen insges.	519	
	Top 7 = 50%	257	49,52%

Sieben Verlage vereinen dabei rund die Hälfte aller im Zeitraum dieser vier Jahre vorgelegten Übersetzungen auf sich. Zwei dieser sieben Verlage, nämlich Drava und Wieser, beide in Klagenfurt/Celovec, sind speziell auf Übersetzungen ausgerichtet – und zwar aufgrund einer Programmatik, für welche die slowenische Volksgruppe und ihre Kultur und Literatur eine zentrale Bedeutung hat. Die fünf anderen haben ihren Firmensitz in Wien.

Mehrere insbesondere auf Literatur ausgerichtete Verlage, deren Programm und Auftritt deutlich auch mit Übersetzungen und mit kultureller Mittleragenden der Verlage konnotiert werden können, sind aufgrund der geringen Unternehmensgröße nicht unter diesen Top 7 vertreten. Dazu zählen etwa Droschl (Graz), Folio (mit Verlagsitz in Wien und Bozen) oder Residenz (St. Pölten).

## Befragung von Verlagen zum Thema Übersetzungen

Um ein möglichst vielschichtiges Bild von Verlagsprogrammen und Tätigkeitsprofilen zu erfassen, haben wir uns entschlossen, für eine gezielte Umfrage zur Programmgestaltung eine Mischung aus Top 7 und anderen durch Übersetzungen deutlich profilierten Firmen zu erstellen.

Befragt wurden insgesamt 7 Verlage nach ihren Programmen und Entscheidungsstrukturen, darunter 3 der Top 7 (Zsolnay, Wieser, Drava), 3 mit Firmensitzen außerhalb von Wien (Folio, Droschl, Residenz). 5 Verlage geben an, dass Belletristik einen besonders wichtigen Stellenwert im Programm einnimmt, je ein Verlag konzentriert sich auf Kinder- und Jugendbuch (Jungbrunnen) und auf allgemeines Sachbuch (Böhlau). Der Fragebogen ist im Anhang dokumentiert. Jede Frage sollte mit einer Note von 1 („Trifft überwiegend zu“), 2 („Trifft zu“), 3 (Trifft eher nicht zu“) oder 4 („Irrelevant“) beantwortet werden.

Folio	Jungbrunnen	Residenz	Wieser	Deuticke	Böhlau	Zsolnay	Droschl	Mittelwert
-------	-------------	----------	--------	----------	--------	---------	---------	------------

<b>Allgemeine Einschätzung und Programmatik</b>									
Schwerpunkt bei Übersetzungen ist Belletristik	1	4	2	1	1	4	1	1	1,88
Schwerpunkt bei Übersetzungen ist Sachbuch	3	4	3	3	3	3	3	3	3,13
Schwerpunkt bei Übersetzungen ist Kinder- und Jugendbuch	4	1	3	4	4	4	4	4	3,50
Wir sind speziell an Übersetzungen interessiert	3	3	2	3	3	3	2	2	2,63
Wir suchen gezielt nach Titeln für Übersetzungen	1	1	2	2	2	2	2	1	1,63
Wir haben eigene Reihe(n) für Übersetzungen		3	4	3	4	2	4	1	2,63
Übersetzungen helfen, das Verlagsprofil zu schärfen	2	3	2	2	2	2	2	1	2,00
<b>Marktfaktoren</b>									
Das Lesepublikum schätzt Übersetzungen in unserem Programm besonders	2	4	2	2	3	3	2	2	2,50
Der Buchhandel schätzt Übersetzungen in unserem Programm besonders	2	3	3	2	3	3	2	3	2,63
Die Medien schätzen Übersetzungen in unserem Programm besonders	2	3	3	2	3	3	1	1	2,25
Von Übersetzungen setzen wir im Durchschnitt mehr ab als von deutschsprachigen Originaltiteln	3	3	3	3	3	4	2	3	3,00
<b>Kulturelle Faktoren</b>									
Folgende Aspekte stärken ganz allgemein die Attraktivität eines Titels besonders:									
Deutschsprachiges Original	2	3		2	1	3	1	3	1,88
Österreichbezug	2	4	2	2	1	1	1	2	1,88
Bezug auf Länder in Österreichs Nachbarschaft	2	4	3	2	2	3	2	3	2,63
Europabezug	2	2	3	2	3	3	3	3	2,63
Bezug auf ferne Länder	2	2	3	3	3		3	2	2,25
Folgende Aspekte stärken die Attraktivität eines übersetzten Titels besonders:									
Englisches Original	3	3		3	2	3	3	1	2,25
Franz./italien./span. Original	2	4		3	3	3	3	2	2,50
Originalsprache aus Mittel- und Osteuropa	2	4	3	2	2	3	2	3	2,63
<b>Autorenpflege</b>									
Wir pflegen AutorInnen, die wir übersetzen, mit möglichst vielen ihrer Titel	2	1	2	2	1	3	2	2	1,88
Wir haben einen Autor, von dem wir bereits mehr als 3 Titel übersetzt haben	1	1	3	2	1	2	1	2	1,63

Wir haben einen Autor, von dem wir bereits mehr als 5 Titel übersetzt haben	1	3	4	2	1		1	2	1,75
In den vergangenen 5 Jahren hat die Zahl der Übersetzungen in unserem Verlag zugenommen	3	3	2	2	2	3	3	2	2,50
In den vergangenen 10 Jahren hat die Zahl der Übersetzungen in unserem Verlag zugenommen	3	3	2	2	2	3	3	2	2,50
<b>Rahmenbedingungen</b>									
Steigende Kosten für Übersetzungen beeinflussen unsere Programmentscheidungen	2	2	3	2	2	2	2	2	2,13
Die Rechtsunsicherheit im Gefolge des "Übersetzerstreits" beeinflusst unsere Programmentscheidungen	3	2	3	3	4	3	3	4	3,13
Die Kriterien für die österreichische Verlagsförderung beeinflussen unsere Programmentscheidungen	3	2	2	3	3	2	3	4	2,75
Veränderte Publikumsvorlieben sind für uns erkennbar und beeinflussen unsere Programmentscheidungen	2	2	3	3	2	3	2	2	2,38
Aufgrund dieser Publikumsvorlieben übersetzen wir mehr als bisher	3	3	2	3	3	3	3	4	3,00
Wir wollen kulturelle Vielfalt fördern und übersetzen deshalb mehr als bisher	2	3	2	2	3	3	3	2	2,50
Im Vergleich zu ähnlichen Verlagen in Deutschland übersetzen wir mehr	2	3	3	2	3	3		3	2,38
<b>Meist entscheiden wir uns einen Titel zu übersetzen weil</b>									
der Autor bekannt ist	3	3	4	3	3	2	3	4	3,13
der Autor noch unbekannt ist	3	3	2	2	3		2	2	2,13
eine Agentur den Titel empfiehlt	3	3	3	3	2		3	3	2,50
ein Autor / Übersetzer den Titel empfiehlt	2	3	2	2	1	2	1	2	1,88
Medien den Titel oder Autor empfehlen	3	3	2	3	2	2	3	3	2,63
das Thema aktuell ist	2	2	3	2	2	2	2	3	2,25

## *Analyse der Umfrageergebnisse*

Die aus der Umfrage versammelten Einzelaussagen vermitteln insgesamt ein Bild mit etlichen sehr markanten Konturen.

Übersetzungen finden mit einem Mittelwert von 2,63 (zwischen 1 bis 4) nur mäßige Aufmerksamkeit bei der Programmgestaltung, und doch erscheinen sie den Entscheidungsträgern offenbar als probates Mittel zur Profilschärfung, denn sie suchen gezielt danach (MW 1,63). Nur ein Verlag (Droschl) hat für Übersetzungen eine eigene Reihe eingerichtet.

Paradoxerweise aber wird sowohl dem Lesepublikum (MW 2,5) wie dem Buchhandel (MW 2,63) nur wenig Vorliebe für Übersetzungen unterstellt. Etwas interessierter am Thema seien die Medien (MW 2,25). Die Ursache für diese gedämpften Einschätzungen liefert wohl der Erfahrungswert, wonach Übersetzungen schwerer abzusetzen seien („...setzen wir im Durchschnitt mehr ab als von deutschsprachigen Originalen“ – MW 3).

Dieser letzte Punkt wird noch weiter verstärkt durch eine erhöhte Attraktivität von deutschsprachigen Titeln bzw. solchen mit Österreich Bezug (wobei hier jedoch die Antworten und Bewertungen stark heterogen ausgefallen sind).

Dem steht indessen ein homogenes Bild in der Bewertung aller nicht-deutschsprachigen oder nicht auf Österreich bezogenen Thematiken und Originalsprachen gegenüber, deren Attraktivität reihum zwischen MW 2,25 bis MW 2,63 eher kritisch gesehen wird - und selbst Englisch gilt nur bei Droschl als attraktiv.

So kritisch Verlage also die Marktchancen von Übersetzungen betrachten – und entsprechend auch in den letzten 5 bis 10 Jahren diesen Bereich auch nicht expandiert haben (MW 2,5), so treu verbunden bleiben sie Autoren, für deren Werk (und dessen Übersetzung) sie sich einmal entschieden haben. In erheblich vielen Fällen wurden nämlich mehr als 3 oder sogar 5 Titel eines Autors ins Programm genommen.

Eine Detailabfrage nach den Ursachen für die Begrenzung der Zahl übersetzter Titel bringt wenig schlüssige Ergebnisse zu Tage. Weder die Kosten für die Übersetzungen, noch die Rechtsunsicherheit im Gefolge von gerichtlichen Auseinandersetzungen um Übersetzerhonorare am deutschen Markt, und nur bedingt Veränderungen in den Vorlieben des Publikums werden als Begründung besonders hervorgehoben.

Noch disparater erscheinen die Antworten auf die Frage nach den Anstößen, sich für die Übersetzung eines Autors oder Titels zu entscheiden. Nur die direkte Empfehlung durch einen Autor oder einen Übersetzer sticht positiv (MW 1,88) heraus, während alle anderen Mechanismen sehr durchschnittliche Bewertungen erzielen.

## *Schlussfolgerungen aus der Umfrage*

In Summe ergibt sich ein bemerkenswerter Widerspruch zu internationalen Erfahrungswerten. Auswertungen von Bestsellerlisten quer durch Europa zeigen

deutlich, dass nicht nur Übersetzungen aus unterschiedlichsten Sprachen eine starke Position unter den erfolgreichsten Büchern und Autoren der letzten Jahre einnehmen. Auch thematisch wird deutlich, wie sehr belletristische Titel offenbar ein breites Lesepublikum finden können, das sich mit Themen wie Regionen außerhalb seiner Heimat auseinandersetzen will.

Diese Qualitäten werden von österreichischen Verlagen in der Vermittlung ihrer Übersetzungen nicht nur wenig beachtet. Der Schluss drängt sich sogar auf, dass hier ein ganz entscheidendes Vermittlungsdefizit besteht, dessen Überwindung sehr wesentlich und nachhaltig eine stärkere Präsenz und Profilierung von Büchern und Programmen österreichischer Verlage erlauben würde.

Aber auch im Fall des einzelnen Verlags, Autors oder Titels fällt auf, dass klare Kriterien für die Auswahl, Zielsetzungen für die Programmierung oder Perspektiven und Strategien für die Vermittlung, mit wenigen punktuellen Ausnahmen, zu fehlen scheinen.

Dies ist umso bemerkenswerter als

- ▶ Verlage sich in einem extrem kompetitiven Umfeld um die Gunst und Aufmerksamkeit ihres stark fragmentierten Publikums bemühen und bewähren müssen;
- ▶ Übersetzungen zur Profilschärfung taugen und auch, über Förderungen, häufig zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten haben;
- ▶ Österreichische Verlage als Akteure eines sehr kleinen Heimatmarktes, jedoch als Scharnier zu Zentral- und Südosteuropa mit entsprechenden Büchern und Themen vielfältige Möglichkeiten zur Vernetzung mit thematisch verwandten kulturellen Initiativen hätten, was wiederum Marketing und Profilierung ohne große Kosten erheblich stärken könnten.

Die miteinander verknüpften Aussagen aus der Umfrage zeigen indessen sehr deutlich, dass dieses Potenzial bislang kaum wahrgenommen und aufgegriffen wird.

## **Ergebnisse, Schlussfolgerungen und Empfehlungen**

### **Datenlage**

Wir haben in dieser Studie gezeigt, dass die Datenlage zum Thema Übersetzungen zwar wenig zufrieden stellend und mitunter auch widersprüchlich ist, dass jedoch die Einbeziehung und Kalibrierung von wenigstens drei unterschiedlichen Datenstämmen (UNESCO Index translationem, Jahrbuch Die Literatur/IG Autoren, Österreichische Bibliographie/HVB) durchaus detaillierte Aussagen und Schlussfolgerungen ermöglicht.

### **Vergleich Österreich / Deutschland**

In Summe zeigt diese Untersuchung, dass österreichische Verlage – anteilig an den unterschiedlichen Größen der Buchmärkte - erheblich weniger Übersetzungen vorlegen als etwa deutsche.

### **Standort: Wien**

Die Verlage, die den Großteil der Übersetzungen vorlegen, sind zu einem erheblichen Teil in Wien ansässig – wenngleich mit einigen bemerkenswerten Ausnahmen, insbesondere in Klagenfurt, in Graz und in Sankt Pölten.

### **Verteilung der Herkunftssprachen / Kennzeichen für Diversität**

Die Verteilung nach Herkunftssprachen unterscheidet sich indessen signifikant gegenüber dem europäischen Durchschnitt. Insgesamt lässt sich argumentieren, dass das Gesamtbild der in österreichischen Verlagen vorgelegten Übersetzungen einen höheren Grad an kultureller Diversität aufweist als der europäische Durchschnitt.

- ▶ Der Anteil der beiden stärksten Herkunftssprachen (Englisch und Französisch – gemeinsam ca. 53 %) ist erheblich geringer als im europäischen Durchschnitt;
- ▶ Die Top 7 Sprachen haben (mit 78 %) zusammen einen Anteil, der im Schnitt jenem der Top 3 Sprachen entspricht.
- ▶ Auch die Verteilung zeigt Abweichungen vom europäischen Grundmuster, mit einem signifikanten Anteil des Slowenischen als Minderheitssprache in Österreich, aber auch mit anderen Sprachen Zentral- und Südosteuropas.

Der Anteil der Übersetzungen aus dem Englischen ist erheblich geringer. Zugleich zeigen die Anteile anderer Sprachen in Summe zwar eine sehr ähnliche Verteilung wie im europäischen Durchschnitt. Allerdings sind die Gewichtungen zwischen den einzelnen Sprachen in Österreich deutlich unterschiedlich. Die Anteile von Französisch, Slowenisch, Italienisch liegen deutlich über dem europäischen Durchschnitt. Die Sprachen Zentral- und Südosteuropas nehmen bei einzelnen Verlagen eine überdurchschnittlich prominente Stellung ein, wenngleich dies in Summe nicht markant genug ist, um von einer herausragenden Stellung österreichischer Verlage bei der Vermittlung von Büchern und Literaturen aus der Region zu sprechen.

### **Informationsdefizite und Vermittlungsdefizite**

Eine Befragung von Verlagen betreffend derer Programmmentscheidungen macht deutlich, dass es wenig Hinweise auf gezielte, systematische oder aus übergreifenden Informationspools schöpfenden Informationsgrundlagen für die Programmgestaltung bei Übersetzungen gibt.

Ebenso wenig gibt es Hinweise, dass Übersetzungen zur Profilschärfung, als Kommunikationsstrategie für die Darstellung von Verlagen aus Österreich – oder Wien – oder zur Schärfung von deren Profil, Medienpräsenz oder Marktauftritt genutzt werden.

### **Schlussfolgerungen und Empfehlungen**

Übersetzungen ließen sich auf mehreren Ebenen deutlicher ins Blickfeld der Branche, der Medien wie auch des Lesepublikums rücken:

- ▶ Angesichts der schwierigen Marktsituation für österreichische Verlage am heimischen, aber noch viel mehr am gesamten deutschsprachigen Buchmarkt läge es nahe, Übersetzungen und die über sie vermittelte kulturelle Diversität als starkes Mittel zur Profilschärfung zu nutzen;

- ▶ Dies würde jedoch erfordern, über die Programmwerbung der einzelnen Verlage hinaus, das Thema übergreifend zu kommunizieren;
- ▶ Eine Verbesserung der Informationsressourcen über für Übersetzungen potenziell attraktive Titel, aber auch genauere Betrachtungen erfolgreicher übersetzter Titel und ihrer Gestaltung (als „best practice“ Modelle) könnten Verlage erheblich in ihrer Programmplanung unterstützen und beitragen, die eingesetzten Mittel effektiver zu nutzen.

Kulturpolitisch gibt es erhebliches Potenzial zur begleitenden Profilierung, nämlich Übersetzungen

- ▶ mit gezielter Förderung zu unterstützen,
- ▶ durch Aufbereitung entsprechender Informationsgrundlagen eine gezielte und konsequente Programmplanung in den Verlagen zu unterstützen;
- ▶ übergreifende Kommunikationsangebote über attraktive Titel und Programme anzuregen und PR wie Marketing Maßnahmen zu bündeln;
- ▶ im Sinne von „best practice“ Modellen auch die ÜbersetzerInnen als Garanten der Qualität wie auch als Scouts und Multiplikatoren für die Verlage in diese Initiative einzubeziehen, indem eine angemessene Entlohnung von Übersetzungen garantiert (und allenfalls gefördert) wird.
- ▶ Anerkennungen von besonders gelungenen Beispielen durch Preise, Stipendien, aber auch durch PR und Kommunikation fördern den öffentlichen Stellenwert von Übersetzungen besonders nachhaltig.

Abschließend soll noch auf eine strategische Perspektive hingewiesen werden: Bücher, und besonders auch Übersetzungen, sind wertvolle wie wirkungsvolle Kultur-, Wissens- aber auch Unterhaltungsangebote zu nahezu allen Themen und Segmenten des gesellschaftlichen Lebens. Die Tätigkeit von Verlagen, Autoren und auch von Übersetzern nimmt eine Schlüsselrolle in der Aufbereitung der unterschiedlichsten Themen ein, und Übersetzungen sind dabei das wichtigste Bindeglied in der kultur- und grenzübergreifenden Vernetzung.

Die öffentliche Hand könnte als begleitende Initiative zu ihren Förderungen deshalb strategisch Buch- und Kulturangebote aus anderen Sparten vernetzen bzw. solche Vernetzungen ermutigen und damit einen ganz wesentlichen Beitrag leisten, um für Übersetzungen Aufmerksamkeit und ein breiteres Publikum zu finden.

## Annex

### Annex 01: Fragebogen zur Verlagsumfrage

Verlagsname							
Ansprechpartner							
Verlagsort							
	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
Anzahl der Neuerscheinungen (gesamt)							
Belletristik							
Sachbuch							
Kinder- und Jugendbuch							
Wir hatten in diesem Jahr eine Übersetzung als Spitzentitel (ankreuzen wenn zutreffend)							
<b>Allgemeine Einschätzung und Programmatik</b>	Trifft überwiegend zu	Trifft zu	Trifft eher nicht zu	Irrelevant			
Schwerpunkt bei Übersetzungen ist Belletristik							
Schwerpunkt bei Übersetzungen ist Sachbuch							
Schwerpunkt bei Übersetzungen ist Kinder- und Jugendbuch							
Wir sind speziell an Übersetzungen interessiert							
Wir suchen gezielt nach Titeln für Übersetzungen							
Wir haben eigene Reihe(n) für Übersetzungen							
Übersetzungen helfen, das Verlagsprofil zu schärfen							
<b>Marktfaktoren</b>							
Das Lesepublikum schätzt Übersetzungen in unserem Programm besonders							
Der Buchhandel schätzt Übersetzungen in unserem Programm besonders							
Die Medien schätzen Übersetzungen in unserem Programm besonders							
Von Übersetzungen setzen wir im Durchschnitt mehr ab als von deutschsprachigen Originaltiteln							
<b>Kulturelle Faktoren</b>							
Folgende Aspekte stärken ganz allgemein die Attraktivität eines Titels besonders:							
Deutschsprachiges Original							
Österreichbezug							

Bezug auf Länder in Österreichs Nachbarschaft				
Europabezug				
Bezug auf ferne Länder				
Folgende Aspekte stärken die Attraktivität eines übersetzten Titels besonders:				
Englisches Original				
Franz./italien./span. Original				
Originalsprache aus Mittel- und Osteuropa				
<b>Autorenpflege</b>				
Wir pflegen AutorInnen, die wir übersetzen, mit möglichst vielen ihrer Titel				
Wir haben einen Autor, von dem wir bereits mehr als 3 Titel übersetzt haben				
Wir haben einen Autor, von dem wir bereits mehr als 5 Titel übersetzt haben				
In den vergangenen 5 Jahren hat die Zahl der Übersetzungen in unserem Verlag zugenommen				
In den vergangenen 10 Jahren hat die Zahl der Übersetzungen in unserem Verlag zugenommen				
<b>Rahmenbedingungen</b>				
Steigende Kosten für Übersetzungen beeinflussen unsere Programmentscheidungen				
Die Rechtsunsicherheit im Gefolge des "Übersetzerstreits" beeinflusst unsere Programmentscheidungen				
Die Kriterien für die österreichische Verlagsförderung beeinflussen unsere Programmentscheidungen				
Veränderte Publikumsvorlieben sind für uns erkennbar und beeinflussen unsere Programmentscheidungen				
Aufgrund dieser Publikumsvorlieben übersetzen wir mehr als bisher				
Wir wollen kulturelle Vielfalt fördern und übersetzen deshalb mehr als bisher				

Im Vergleich zu ähnlichen Verlagen in Deutschland übersetzen wir mehr				
<b>Meist entscheiden wir uns einen Titel zu übersetzen weil</b>				
der Autor bekannt ist				
der Autor noch unbekannt ist				
eine Agentur den Titel empfiehlt				
ein Autor / Übersetzer den Titel empfiehlt				
Medien den Titel oder Autor empfehlen				
das Thema aktuell ist				